



**Polizeieinsatz in Stockholm: 200 Polizisten arbeiten bei der Wirtschaftskriminalitätsbehörde.**



**Ermittlungen der schwedischen Polizei am Tatort einer möglichen Brandstiftung.**

# Amt gegen Wirtschaftskriminalität

**Vor zehn Jahren wurde das schwedische Büro für Wirtschaftskriminalität mit Sitz in Stockholm gegründet, in dem Polizisten, Finanzermittler und Justizbeamte zusammenarbeiten.**

Das Büro für Wirtschaftskriminalität (Ekobrottsmyndigheten – EBM) ist eine der schwedischen Regierung unterstellte zentrale Agentur. Zuständiges Regierungsmitglied ist der Justizminister, der – wie in vielen nordeuropäischen Staaten – nicht nur die Ressortverantwortung für Gerichte und Staatsanwaltschaften, sondern auch für die Polizei besitzt. Das EBM ist nicht Teil der Polizei- oder Justizbehörden-Struktur, sondern arbeitet eigenständig und vereint die Aufgaben einer kriminalistischen Ermittlungs- und einer Anklagebehörde.

Diese Mischfunktion ist im schwedischen Justizsystem einmalig; dadurch kommen dem EBM auch beratende Kompetenzen für die Regierung zu, etwa durch das Erstellen legislativer und organisatorischer Entwürfe sowie die Bereitstellung von Statistiken und Analysen. Durch die Zusammenarbeit mit anderen strafverfolgenden Behörden und Agenturen handelt das Büro nicht isoliert, sondern ist Teil einer Gesamtstrategie gegen alle Kriminalitätsformen in Schweden.

Eine enge Anbindung besteht auch zum nationalen Kriminalitätspräventionsrat, der unter anderem die jährlichen Kriminalstatistiken erstellt und die schwedische Regierung bei der Erstellung von Konzepten zur Verbrechensbekämpfung unterstützt.

Das EBM wurde am 1. Jänner 1998 eingerichtet, um in einer neuen, ver-

netzten Form der starken Zunahme von Wirtschaftsdelikten in Schweden den Kampf anzusagen. Die Behörde erhielt ein eigenes Statut, in dem seine innere Gliederung und seine Kompetenzen angeführt sind. Leiterin des Büros ist Generaldirektorin Gudrun Antemar, die neben der administrativen Führung die Rolle der Staatsanwältin für Wirtschaftskriminalität wahrnimmt.

Das EBM hat rund 400 Mitarbeiter, darunter 200 dienstzugeteilte Polizeibeamte, 85 Ankläger, 40 Finanzermittler und zahlreiche weitere Experten, etwa Steuerfahnder und Zollfahnder. Primäre Einsatzgebiete der Behörde sind die Ballungsräume der Bezirke



**Zentrale der Wirtschaftskriminalitätsbehörde in Stockholm.**

Stockholm, Gotland, Västra Götaland, Skåne, Halland und Blekinge, in denen die Hälfte der neun Millionen Einwohner Schwedens lebt. In anderen Teilen Schwedens versieht das Büro in erster Linie die Koordination von Einsätzen mit der Generalprokuratur und den Polizeibehörden. Auf Ersuchen kann das EBM überall im Land selbst Ermittlungen aufnehmen.

Im Rahmen der Europäischen Union ist die Behörde der nationale Kontaktpunkt Schwedens zum Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung „OLAF“ (Office européen de lutte anti-fraude). Zu diesem Zweck ist im EBM ein „EU-Rat“ für Betrugsfragen eingerichtet, in dem Repräsentanten der schwedischen Generalprokuratur, des EBM, der Polizei, der Zollbehörde, der Finanzbehörde, des Amtes für Landwirtschaft, der Fischereibehörde, der Arbeitsmarktbehörde und der Bezirksverwaltungen von Skåne und Jämtland vertreten sind.

Jede Stelle entsendet ein Mitglied und einen Stellvertreter. Der Vorsitz kommt dem Mitglied des EBM zu. Mit Hilfe des „EU-Rates“ sollen gemeinsame Strategien leichter umgesetzt und EU-Programme verfolgt werden. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Überwachung der korrekten Nutzung von Fördergeldern der Europäischen Union gerichtet.

Gregor Wenda  
[www.ekobrottsmyndigheten.se](http://www.ekobrottsmyndigheten.se)